

Vortrag Vroni Peterhans: Kirchen und Schöpfung

Vroni Peterhans, Schweiz, Bio-Bäuerin, Präsidentin von oeku.ch das ist der ökumenische Verein Kirchen für die Umwelt, Thema meiner Rede: Kirche oder Kirchen und die Schöpfung

Danke für euer gelegtes Schöpfungsbild hier vorne. Dieses kann uns nun 1 Stunde inspirieren! Ich finde ihr sollt euch dadurch stärken lassen, darum zeige ich keine Bilder über eine Präsentation. Ausserdem hat uns Gottes Geistkraft viel Phantasie geschenkt, dieses Geschenk wollen wir nutzen und stellen uns bei diesem Vortrag die Bilder selber vor. Das grösste Geschenk sind aber unsere Mitmenschen. Darum wollen wir sie zur Kenntnis nehmen, das Geschenk der Schöpfung, das neben mir und hinter und vor mir sitzt mit einem freundlichen Augenblick, also mit einem Blick in die Augen würdigen und vielleicht sogar anlächeln!

Ich bin auf einem Bauernhof in der Schweiz aufgewachsen. Das Leben war geprägt von viel Mithilfe in der Landwirtschaft und Abhängigkeit von Wetter und den Produktpreisen von Grosskonzernen unserer landwirtschaftlichen Produkte. Eigentlich konnten nur diejenigen Landwirte gewinnbringend wirtschaften, wenn es immer mehr und immer grösser wurde. Dann heiratete ich einen Landwirt- was ich nie geplant hatte- aber mir nun schon seit bald 40 Jahren eine erfüllende Lebenssituation ermöglicht. Mit diesem Beruf arbeiteten wir auch drei Jahre in Tansania in einem landwirtschaftlichen Projekt. Da wurden mir die Augen geöffnet einerseits wie abhängig diese Länder von der weltweiten Wirtschaft sind und wie der Kampf ums tägliche Überleben kaum Energie frei lässt um sich für andere Themen einzusetzen. So geprägt entschied ich, mich in Zukunft auch in Solidarität mit diesen Menschen für Veränderungen zu engagieren. Aber ich lernte noch etwas sehr Wichtiges was uns Schweizerinnen und eventuell auch euch allen etwas abhanden gekommen ist: dass das Leben und der Tod , also unser Anfang und unser Ende einfach zu uns auch zu uns menschlichen Wesen gehört. Manchmal meinen wir alles sei planbar, mit einer Versicherung abzuwenden, unsere Wissenschaft und Technik wird das Problem schon lösen- wollen wir uns beruhigen. Diese Denkweise wurde mit den vergangenen zwei Jahren und dem Coronavirus recht durcheinander gewürfelt. Wenn wir heute von Gottes Schöpfung sprechen, so sollte uns klar sein, dass dazu unsere gemeinsame Erde mit allen Pflanzen, Tieren aber auch mit uns menschlichen Wesen gehört. Manchmal habe ich das Gefühl, dass wir vergessen, dass wir mit unserem Körper auch Teil dieser Schöpfung sind! Wir sind und bleiben trotz moderner Medizin erschaffene Naturwesen die dem Zyklus von Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit, dem Werden und Vergehen unterliegen. Ich hoffe wir können uns hier ermutigen, dies wieder vermehrt als Geschenk schätzen zu lernen. Denn ewig leben möchte ich nicht. Noch etwas wurde mir in Tansania klar bewusst was dieses

afrikanische Sprichwort ausdrückt: «Du sollst da blühen wo Gott dich hingesät hat». Nach der Tagung sollen wir wieder dort weiter wirken, wo es uns hingesät hat, dort sollen wir etwas zum Wachsen und zum Blühen bringen.

Bevor wir nun zum Thema «Kirche und Umwelt» kommen, - müssen wir miteinander noch überlegen was ist denn eigentlich mit dem Wort Kirche gemeint? Was meinen wir damit? Können wir im Zusammenhang mit der Schöpfung die Verantwortung dafür einer Institution Kirche abgeben?

Dazu geben uns zum Beispiel diese drei biblische Stellen Auskunft: 1.Korintherbrief, 6, 19 Wisst ihr denn nicht, dass euer Körper der Tempel der heiligen Geistkraft ist?» Also sind wir als Individuen, als von Gottes Schöpferkraft Erschaffene auch Kirche , jede selber !

Und eine andere Bibelstelle sagt im Korintherbrief 3, 16: Wisst ihr denn nicht, dass ihr als Gemeinde der Tempel Gottes seid und dass der Geist Gottes in euch wohnt?» Also sind wir auch als Gemeinschaft gefordert. Heute hier als Andante-Allianz und dann zuhause wieder als Frauenorganisationen, als Familien oder wo wir zusammenwirken. Dabei soll uns nicht entmutigen, dass manchmal noch nicht alle mitmachen wollen. Das hat Jesus in weiser Voraussehung gewusst und hat darum gesagt:» Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter euch». Er hat nicht von 10 oder 100 oder 1000 gesprochen sondern von 2-3! Dasselbe sagt auch dieses afrikanische Sprichwort: «Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Gesicht der Welt verändern».

Aber nun zu jenem Bild von Kirche, das ihr euch vielleicht vorgestellt habt, als ihr den Titel meiner Rede gelesen habt: Der Anfang jener Kirche gründet im Pfingstereignis und ist in der Apostelgeschichte beschrieben. Daraus entstanden in den Jahrhunderten dann unsere christlichen Kirchen, sei es die Römisch-Katholische oder die Evangelische oder die Orthodoxe. Wichtig für uns zu wissen, dass sie in jenem Augenblick gegründet wurden, wo sie die heilige Geistkraft empfangen haben! Also erkennen wir Kirche aus den verschiedenen Bibelstellen mit verschiedenen Blickwinkeln, das sind wir selber, wir als kleinere und grössere Gemeinschaften aber auch als sogenannte kirchliche Institutionen. Das Sprichwort:» ich schütze nur was ich liebe « des Naturschützers Lorenz sollten sich auch unsere Kirchen im Zusammenhang mit Umweltschutz und Schöpfungsverantwortung zu Herzen nehmen. Wenn wir mit unserer christlichen Botschaft beitragen, dass Menschen die Schöpfung Gottes mehr lieben dann werden sie diese auch eher schützen und dazu Sorge tragen. Ausserdem erklärt unsere katholische Kirche oft, dass vieles nicht so schnell zu verändern sei, weil wir eben eine Weltkirche sind. Gerade dieses Netzwerk könnte unsere Kirche aber nutzen im Zusammenhang mit dem Schutz unserer Schöpfung. Als Weltkirche also Schritte veranlassen, um unsere von Gott geschenkte Mitwelt zu schützen auch für die Zukunft für die nächsten Generationen.

Jetzt nach dem Mittagessen seid ihr eventuell etwas müde. Darum wollen wir uns bewegen. Oft vergessen wir, dass wir unserem Körper, dem Geschenk unseres Schöpfergottes auch gut schauen sollen, nicht nur der Natur um uns herum. Also hätte auch jemand sich selber als Teil des Schöpfungsbildes hier vorne hinlegen können!

Um dann alle Ideen, die wir hier mit euren Papierfüßen und sonst durch diese Tage sammeln, dann zuhause umsetzen zu können brauchen wir gesunde Frauen damit sie findig wirken können wie es der Titel der Studientage sagt.. Darum machen wir ein Bewegungsspiel bei dem ihr euch halt einfach für eine der beiden Antworten entscheiden müsst- manchmal möchte man auch beide Antworten nehmen. Aber einer davon sollt ihr im Moment zustimmen. Es gibt uns ein Stimmungsbild wie verschieden wir sind und lockert hoffentlich etwas auf.

1. Frage: würdest du lieber in der Natur spazieren gehen oder einen Naturfilm schauen
rechte Hand hochstrecken für spazieren gehen oder eher Naturfilm schauen - jetzt linke Hand
2. Was macht ihr eher bei einer kleinen Verletzung: nehme ich ein Naturheilmittel oder eher eine synthetische Salbe aus der Apotheke: wer eher heute jetzt Naturheilmittel -aufstehen oder wer eher Apothekensalbe steht jetzt aufstehen
3. Damit mein Körper gut funktioniert muss ich eher viel schlafen und liegen --oder muss ich mich eher viel bewegen
Viel Schlafen Linkes Bein hoch, viel Bewegung rechtes Bein hoch
4. Damit mein Kopf gut denken kann, sollte ich viel Wasser trinken oder viel Ruhepausen machen.
Wer eher Wasser braucht Kopf auf linke Schulter beugen, oder viel Ruhepausen legt Kopf zur rechten Schulter beugen
5. Ich wünsche mir, dass unsere Kirchen in den Pfarreien das Thema Schöpfung aufnehmen könnten durch mehr Schöpfungslieder und Gebete - oder durch mehr draussen Gottesdienste feiern. Mehr Schöpfungsgebete nach vorne beugen zu den Knien-- wer mehr draussen in der Schöpfung feiern?
Jetzt hinunterbeugen
Falls jemand immer noch müde ist, habe ich für euch eine lustige Antwort als Auflockerung: « Ich bin nicht faul, ich bin eben im Energiesparmodus» Es wäre einfacher für mich jetzt da vorne, wenn nicht alle in den Energiesparmodus gehen, aber das sollten wir uns doch für so manches elektrisches Gerät zuhause und am Arbeitsplatz merken!
6. Wir alle wissen, wir wollen handeln auch wenn es uns und unserer Natur hier noch nicht ganz katastrophal geht wie in anderen Weltregionen, aber wir können es auch aus Solidarität tun-ein Wort das uns Christinnen wichtig sein könnte, es nennt sich nämlich auch Nächstenliebe, denn es sind weltweit viel mehr Frauen die unter den Folgen der Klimaveränderung leiden. Weil jetzt etwas ganz

Wichtiges kommt, wollen wir dann beide Arme möglichst hoch recken um uns mit dem Himmel und dem Element Luft zu verbinden. Wie können wir Frauen den Titel unserer Studientage besser umsetzen: Wir veranstalten als Frau oder Organisation selber Klimaaktivitäten oder wir nehmen an von andern organisierten Schöpfungsanlässen wie zum Beispiel Klimademos teil! Wer organisiert selber etwas alleine oder mit seiner Frauenorganisation – beide Arme hoch- wer macht anderswo mit- beide Arme hoch.

7. Weil wir getragen sind von unserer gemeinsamen Mutter Erde. Wir wollen sie wahrnehmen und ertönen lassen. Wir stampfen auf den Boden immer wenn wir einverstanden sind: Wir werden sicher einen konkreten Schritt für die Schöpfung tun: - ich persönlich- ich mit meiner kleinen Gemeinschaft wie Familie Quartier- ich mit meiner Frauenorganisation- ich mit meiner Pfarrei -

Habt ihr gemerkt: So verschieden sind und handeln wir.

Über Christi Himmelfahrt, Auffahrt wurde in Deutschland der Katholische Kirchentag gefeiert. Da war ich auch zu einem Podium eingeladen zu Solidarität der Christinnen und Christen in Europa. Ich versuchte einzubringen, dass wir Christen mit unserer DNA also Genen der Nächstenliebe und einer Gemeinschafts -und nicht Solo-Religion unsere Solidarität nicht nur für den Menschen gelten kann sondern für alle Geschöpfe wie auch Pflanzen und Tiere. Ausserdem konnte ich einen eindrücklichen aber auch unterhaltsamen Vortrag mit Eckart von Hirschhausen erleben. Er meinte darin: «er begreift nicht, dass es für uns alle klar ist, dass wir unsere eigene Wohnung unser Daheim nicht verkacken sondern brav auf die Toilette gehen. Aber warum begreifen wir das nicht mit unserem gemeinsamen Daheim unserer einzigen und einzigartigen Erde?

Er fügte noch an, um aufzuzeigen dass wir Menschen uns manchmal schon sehr wichtig nehmen: Jesus verwandelte bei der Hochzeit zu Kana Wasser zu Wein. Wir Menschen könnten nur über Nacht aus Wein Wasser machen.

Aber eigentlich kennt ihr mich als Andante-Co-Präsidentin. Da bei Andante, also der Gemeinschaft all unserer Frauenorganisationen hat mich dieses Schöpfungsthema begleitet. Vor zwei Jahren mussten wir unsere Tagung mit beinahe demselben Thema wegen Corona in Baden Baden leider absagen. Nun sind wir zum Glück heute hier. Wir sind zwar historisch nur wenige aber stellt euch vor, dass jede von euch zuhause nur eine Handvoll Menschen für unser Thema begeistern kann, dann sind wir doch schon 30 mal 5 Personen, macht 150 Personen. Diese alle habt ihr dann so motiviert, dass diese wiederum jede nur eine Handvoll also 5 Personen aktiviert konsequenter zugunsten unserer Schöpfung zu handeln- dann sind wir 750 Personen. Gleichzeitig haben ja alle unsere Mitgliedsorganisationen von dieser Tagung gelesen, viele konnten aus verschiedenen Gründen nicht

kommen, aber ich vermute, dass trotzdem viele für dieses Thema sensibilisiert sind. So könnten sich die Kreise wie bei einem Stein der ins Wasser fällt immer weiter ziehen- lasst uns an diese wunderbare Vermehrung glauben! Denn wir sind ja eine Gemeinschaft der Glaubenden.

Meine erste Andante-Tagung erlebte ich 2012 in Augsburg zum Thema Schöpfung mit dem Titel: Wir sind Erbinnen der Erde -Wie können wir verantwortlich mit ihr umgehen?! Als Titelbild wählten sie damals die 4 Elemente. Das erinnert mich an den diesjährigen Osternachtgottesdienst, den ich gestalten und leiten durfte. Diese Feier ist immer nach den 4 Elementen aufgebaut: Zuerst mit dem Oster-feuer und dem Osterkerzenlicht. Dann weht die Heilige Geistkraft aus den Bibeltexen also das Element Luft. Nachher kommt das 3.Element mit der Wasserweihe. Das vierte Element zelebrieren wir mit den Gaben der Erde mit dem Teilen von Brot und Wein. Wer selber im Garten arbeitet oder sogar bei den Zutaten für Brot und Wein mitwirken konnte, weiss, dass das sehr viel mit dem 4.Element, der Erde zu tun hat! Aber hier bleiben wir nicht stehen, denn die Osterfeier ist eine Feier der Hoffnung und des neuen Lebens. In dieser Feier werden diese 4 Elemente durch ein 5. Element ergänzt- welches würdet ihr dazugeben?.....Es ist etwas, das alles zusammenhält: nämlich die Liebe. Das ganze Ostergeschehen geschieht nur dank der Liebe! Und diese gemeinschaftliche christliche Liebe ist auch das Besondere, das wir als katholische, konfessionelle, christliche Organisationen in das Schöpfungsthema einbringen können. Wir stellen fest, dass wir Kirchen mit unseren Ritualen wie zum Beispiel dieser Osternachtfeier aber auch dem Feiern des ganzen Kirchenjahres prädestiniert sind, die Zusammenhänge mit Gottes Schöpfung immer wieder aufzuzeigen und diese auch gebührend zu feiern! Damit wäre der Grundstein gelegt der Schöpfung dann auch den benötigten Schutz zukommen zu lassen, weil sie ein Teil von uns ist! Wenn wir mit einem liebenden Verantwortungsblick unseren Auftrag gegenüber der Schöpfung wahrnehmen, ist das etwas Anderes oder Zusätzliches zur reinen Wissenschaft. Das wollten wir eigentlich damals im Anschluss an die Andante-Tagung 2012 auch umsetzen und sichtbar machen: alle Teilnehmerinnen sollten eine Schöpfungsveranstaltung organisieren, um so auch etwas Sichtbares in unseren Ländern als Andante-Gemeinschaft aufzuzeigen. Leider hat nur an wenigen Orten wie zB in Basel länderübergreifend mit Deutschland und Frankreich etwas stattgefunden. Noch anderswo? Wer erinnert sich daran?

Lasst uns nach dieser Tagung nicht wieder alles versenden sondern nutzen wir unser Netzwerke, die Motivation und Erlerntes aus diesen gemeinsamen Tagen um zuhause auf die Dringlichkeit des Themas aufmerksam zu machen.

Natürlich haben sich die wissenschaftlichen Erkenntnisse, Studien und leider auch der Zustand des Klimas in diesen 10 Jahren sehr stark verändert. Nur über das Klima reden genügt nicht mehr - Wir

alle spüren die Folgen der Klimaveränderung sei es durch Wetterextreme oder sogar Unwetterkatastrophen oder einfach weil es unangenehm ist, wenn es so heiss wird. Dabei können wir auf verschiedene Taktiken setzen: abwarten und beten- wobei Beten wenn es kombiniert ist mit Kraft schöpfen für nachfolgende aktive Veränderungsschritte gut und stärkend ist. Oder eine andere Taktik je nach Charakter des Individuums ist meine private Ökobilanz., meinen ökologischen Fussabdruck zu analysieren und dann auch zu verbessern und konsequent Verhaltensweisen zu ändern zugunsten unserer Schöpfung.

Aber wir sind hier als Vertreterinnen von religiösen Organisationen und sollten noch eine andere Taktik umsetzen: Wir wollen die christliche Botschaft zugunsten der Schöpfung , die wir heute Morgen aus dem Vortrag von Trees van Monfoort hörten in unseren kirchlichen Umgebungen umsetzen.

Wir sollten uns also aus unserer christlich-ethischen Überzeugung auf die Socken machen. Denn die Klimaaktivisten haben uns längstens überholt mit ihren Aktivitäten. Es würde uns aber gut anstehen, weil unsere Frohbotschaft das auch fordert und wir zuinnerst doch eigentlich davon überzeugt sind, nun auch aktive sichtbare Schritte zu tun. Was bei euch schon umgesetzt wird, stehen als Beispiele auf diesen grünen Füßen.

Auch der Schöpfungsbericht beauftragt uns doch schon zum Handeln! Der Erde Sorge zu tragen je nach Übersetzung wurde dieser Auftrag des Schöpfers an uns Menschen leider falsch interpretiert. Die Erde machten wir uns untertan und nutzen sie bis heute aus. Gerade wir Frauen wären aber doch Meisterinnen im Haushalten. Gott hat uns diesen Haushalt Erde voller Vertrauen übertragen- also gehen wir so mit ihr um, im Bewusstsein, dass wir alle Erdbewohner:Innen zusammen mit allen Lebewesen und Pflanzen gemeinsam diese eine Erde haben. Deren uns zustehenden Ressourcen pro Jahr wir jeweils schon etwa im Mai aufgebraucht haben und nachher auf Kosten der zukünftigen Generation leben und schmarotzen. Aber gerade diese Einsicht wird uns Christinnen doch handeln lassen! Ein Gebet aus dem 14Jh sagt das klar und deutlich und wir haben es immer noch nicht recht kapiert: « Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun. Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen. Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. Wenn wir uns Christinnen nennen dann braucht es also unsere Hände, Füsse und Worte zum Handeln.

Ein Beispiel von mir aus der Schweiz wie Kirchen handeln können, zeige ich euch anhand des Vereins : oeku. Das heißt ökumenischer Verein Kirchen für die Umwelt , dem ich seit 2013 im Vorstand angehöre und seit 2017 als Präsidentin wirke . Dieses Jahr ist unser Titel für die Schöpfungszeit: «Höchste Zeit für die Schöpfung». Das ist ein Verein der in den 80er Jahren entstand als ökologische

Stimme der Kirchen Schweiz , also vor allem der katholischen , reformierten und christkatholischen Kirchen und wird auch grösstenteils aus kirchlichen Organisationen finanziell unterstützt.

Film oeku https://www.youtube.com/watch?v=-JUFc5NOg_0

Dazu habe ich euch diese zwei Karten dieser Organisation oeku mitgebracht, einmal mit einem Naturbild damit wir Lust bekommen sie zu schützen und einmal mit dem Logo der internationalen season of creation, das wir nun auch für unsere Schöpfungszeit in der Schweiz nutzen werden. Wir hoffen, dass diese Zeit im September bald in jeder Pfarrei gefeiert wird und eine solche Fahne mit diesem Logo in den Kirchen hängt, denn ich denke, dass neben Advent und Fastenzeit die SZ ebenso wichtig für uns Kirchen ist. Ebenso liebe ich die Rhythmen der Jahresabläufe, Wochenzyklen, Tagesrhythmen- solche Kreisläufe lassen mich Energie tanken!

Als Organisation oeku haben wir den Auftrag drei Schwerpunkte abzudecken: ökologische Stimme der Kirchen sein in politischen Diskussionen wie eine Stellungnahme zu ökologischen Themen zum Beispiel die Co2-Gesetzes-Abstimmung herausgeben. Das fordert jeweils die Kirchen recht heraus, weil es nicht so klar ist oder vielmehr sich nicht alle einig sind, wie stark darf sich Kirche politisch äussern. Da die oeku keine Parteipolitik macht, sondern ausschliesslich aus schöpfungsethischer, christlicher Sicht Stellung bezieht, konnten wir uns bis jetzt klar äussern. Diesen biblischen Auftrag, den wir heute Morgen ja auch hörten, delegieren also sozusagen die christlichen Kirchen der Schweiz an unsere Organisation. Neben der politischen Stimme ist aber unser Engagement für die Sensibilisierung und Umsetzung der Schöpfungszeit SZ viel grösser. Die SZ wurde ja aufgrund der Empfehlung an der Europäischen Ökumenischen Versammlung von Sibiu Rumänien im Jahr 2007 eingeführt. Ihr Aufruf damals lautete: „Wir empfehlen, dass der Zeitraum zwischen dem 1. September und 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils gewidmet wird, um den Klimawandel aufzuhalten.“ Die oeku versucht durch Sensibilisierung und Unterlagen möglichst viele Kirchen und christliche Gruppen zu motivieren, die Schöpfungszeit auf irgendeine ihnen entsprechende Art zu feiern. Der 1. September gilt in der Orthodoxen Kirche schon lange als Schöpfungstag. Papst Franziskus hat diesen Tag nach der Veröffentlichung seiner Enzyklika „Laudato Si“ im Jahr 2015 auch zum katholischen Schöpfungstag erkoren.

Da ist nochmals ein Andante-Schöpfungszwischenhalt: An den Studientagen2015 in Wien zu Bioethik war gerade die Enzyklika Laudato si von Papst Franziskus erschienen. Dieses Schreiben hat alle kirchlichen und sogar auch weltliche Umweltstellungen beeinflusst! Häufig wird von allen Kreisen daraus zitiert auch meine Organisation hat das sehr zu Publizität geholfen. Die Schöpfungszeit dauert bis am 4. Oktober, dem Franz von Assisi -Tag. Dieser Heilige ist sozusagen der

erste konsequente Umweltaktivist . Von ihm haben wir heute Morgen schon gehört. Von ihm ist das Schöpfungslied Sonnengesang das wir als Laudato si sangen. Es zeigt wie kaum ein anderer Text auf, wie wir Menschen Teil der Schöpfung sind und die Verbundenheit Gottes mit der Schöpfung. Er, Franz war für die Obrigkeit schon damals nicht bequem und das sind die Klimaaktivisten auch heute immer noch nicht!! Die Oeku hat übrigens 2019 die grosse nationale Klimademonstration mitgetragen und aufgerufen zur Aktion: Fünf vor 12. Viele meinten zwar, dass es schon 5 nach 12 ist, aber ich denke es ist wichtig für unsere Psyche, dass wir nie die Hoffnung verlieren, denn sonst kommt uns die Energie abhanden um zu handeln und aktiv zu sein. Aktion 5 vor 12 bedeutete: die Kirchturmuhren auf 5 vor 12 still stehen zu lassen, damit alle einen Tag lang sehen können, wie dringlich dieses Thema ist. Viele Kirchen machten mit und liessen sogar bei Demonstrationsbeginn landesweit die Glocken läuten- das war ein ganz ergreifender, tiefer und bewegender Augenblick- denn Kirchenglocken verkünden immer etwas Wichtiges, sie verkünden Taufen und Todesfälle, sie dienen als Informationsverkünderinnen von Katastrophen aber auch dem Kriegsende. Das wäre vielleicht mal eine Gelegenheit für euch alle, die ihr viel in der Kirche wirkt, diese Glocken für eine wichtige Botschaft zu nutzen!

Jetzt erzähle ich euch dann von einem besonderen Hahn. Es gibt unzählige gute Schöpfungswitze: Hier ein passender zum Hahn oder vielmehr zum Huhn: «Frage: Warum legen Hühner Eier ? Wenn sie diese werfen würden , gingen sie ja kaputt!»

Ein anderer Schwerpunkt der Organisation oeku ist das Umweltmanagement. Das heisst wir motivieren und begleiten Pfarreien und Kirchengemeinden auf dem Weg zu einer ökologischeren Kirche. Wir überlegen und durchleuchten zusammen wie sie jeden Bereich ihrer Pfarrei umweltfreundlicher gestalten können. Zum Beispiel werden für gemeinsame Mahlzeiten nur noch regionale und ökologische Nahrungsmittel verwendet, das heisst auch saisonale und wenn es hat biologisch produzierte. Oder die Reinigung der Kirchengebäude wird mit umweltverträglichen Putzmitteln erledigt. Die Kirchen werden weniger geheizt und rund um die Kirche wird mehr Biodiversität wachsen gelassen. Die Pfarreisekretariate achten auf weniger Papier- und Stromverbrauch. Dazu auch eine Auflockerung: « Vielleicht denken einige nur schwarzweiss drucken ist veraltet, aber das ist umweltfreundlicher als Farbdruck. Welches Tier ist auch von gestern, veraltet? Das Zebra, denn es ist immer noch schwarzweiss! . Wenn dann gewisse Ziele und ein grünerer Weg aufgezeigt ist, kann meine Organisation als anerkannte Zertifizierungsstelle dieser Pfarrei das Label «Grüner Guggel, grüner Hahn» verleihen. Den Grünen Guggel haben wir von den deutschen Kirchen in Absprache kopiert wo er grüner Hahn heisst. Der Hahn ist ja ein symbolträchtiges Tier: Er weckt uns alle morgens früh auf- er soll die Menschheit endlich auch

aufwecken dass es 5 vor 12 ist, um unsere Schöpfung mehr zu schützen. Außerdem deckt der Hahn am Karfreitag Lügen auf- nachdem der grossartige Petrus, er der sich als bester Freund Jesu ausgab, dreimal seine Freundschaft mit diesem verurteilten Jesus leugnete, krächte der Hahn und Petrus wurde es schmerzlich bewusst, dass er seinen besten Freund verleugnet hatte. Darum kräht der Hahn auch, um darauf hinzuweisen, dass auch viele immer noch dem Verleugnen des Klimawandels mehr glauben als der Dringlichkeit unseres Handelns. Das ist halt manchmal nicht nur bequem. Diese Unbequemlichkeit haben einige für diese Studientage auf sich genommen und sind nicht mit dem Flugzeug angereist, sondern haben lange Reisen bei der Hin- oder Rückreise auf sich genommen. Applaus für all diese konsequenten Menschen unter uns und herzlichen Dank! Wo der grüne Guggel der grüne Hahn noch lauter schreien sollte, habt ihr auf die rosaroten Füsse geschrieben. Eventuell gibt es Menschen die in diesen Bereichen noch eine rosarote Brille tragen, das heißt, dass sie die tristen Farben gar nicht wahrnehmen.

-Wir sind auch Kirche , das sind nicht nur die Institutionen Drum wollen wir nun mit unserer Stuhlnachbarin oder unseren Stuhlnachbarinnen diskutieren, welchen Schritt du mit deiner Organisation tun wirst, was du umsetzen wirst in deiner Kirche, in deinem Land. Damit das nicht vergessen werden kann gebe ich euch dazu diese aufklebbaren Füsse, die euch immer wieder daran erinnern sollen! Wir wollen dann einige konkrete Beispiele von euch hören und uns so gegenseitig mit Ideen bereichern

Ebenso könnt ihr auch überlegen, was wir zusammen als Andante-Kirche, also Andante-Gemeinschaft anpacken könnten.

Einige Beispiele könnten wir in unser Schlus-Statement einfließen lassen und auch auf unserer Andante-webseite zeigen

Eventuell können uns dabei auch die Nachhaltigkeitsziele dort drüben helfen und lasst euch durch die Ideen auf den rosaroten und grünen Füßen inspirieren.

Abschluss: denn Karl Weizsäcker sagte:» kein Friede unter den Menschen ohne Frieden mit der Natur und umgekehrt»

Andante-Gebet-Teil:

Gleich einem schweren Stein tragen wir unseren Kummer vor dich.

Den Kummer über das Erlittene. Die Armut, die Frauen quält.

Die Achtung, die Frauen fehlt. Die Kirche, die Frauen kränkt.

Die Schöpfung, der es an Sorge, die Benachteiligte, der es am Nötigsten,

dem Jugendlichen, dem es an Arbeit und die Denkweise, der es an Frische mangelt.

We bring before you our dreams like a branch in blossom.

Dreams of what we hope for. happy children, equal rights for women, stable families, a safe home for the aged.

A Church, which takes account of the reality and dreams of women and men.

A society that lives in solidarity, a just world, life in its fullness for all.

Du hast uns gedacht, Gott, und uns geträumt, aufrecht und frei, anmutig und froh.

Du hast uns geschaffen, begabt mit Liebe, bedacht mit Hoffnung und betraut mit Verantwortung.

Uns zugelächelt hast du und uns leise ins Ohr geflüstert, dass wir gross sind, dass wir gut sind.

Danke für deine Treue, die mitgeht.

Danke für deine Güte, die wachsen, und deinen Segen, der ernten lässt, was wir säen.

Dass durch uns offenbar werde im grossen Europa und im kleinen Alltag:

Hier wirken und wohnen die neuen Menschen.